

rein St. Georg.
Uhr 8. Messe für die
Anna Kefamp.
rein Diebfranken.
we Kortenhorn
8. April, 6 Uhr,
Bernd. Wiffing
8. April, 8 Uhr.

+
S. Seelenmesse
verstorbenen
erz
h Egeling
Hittwoch morgen
der Diebfranken
oder Verwandte
te frendl. ein-
den.

Mädchen,
agere die Küche er-
e, sucht dauernde
tliche Auf hohen
ge, mehr
bildung.
agen volle man
n Stentamp in
urger Str. 12.

Mädchen
welches meilen
le a. dem Lande.
er Geschäftsfelle

Mädchen
jahre alt, sucht
dem Lande.
er Geschäftsfelle

chen
nde gesucht.
Landarbeit ver-
n können.
auf Hampshoff,
Koblenz.

entral-
andlung
nfähiger Feld-
amen! meriten
sich nur
dsstraße 52.
h. Stenen
hoff.
eine Schmecken
Wochenmache.
AAAAA

inden
Kontwärmer
Mittig
Wien,
Bavardistr. 36
VVVVVVVV

hühner,
Gänse
gesucht.
1 Uhr mittags
nigtr. 36.

Wund
2 U

Wanna & Co.,
entrafte.

Pen
ne Handtasche
richtig in den
tliche liegen

abgegeben
Kraße 11.

unden,
nd. 551/1.

nd aus einem
tliche bessere

chen
den. Falls der
Sagen nicht
erfolgt An

Bocholter Volksblatt

Begabungspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich
70 Pf. von der Post abgeholt verteil-
jährlich 2.10. durch die Postboten
ins Haus gebracht 2.52. — Erscheint
täglich ausf. der Sonn- und Feiertage.
Geschäftsstellen: Bocholt, Nord-
straße 27 (Fernsprecher Nr. 82),
Höhe, J. G. Sams. Anholt,
Wilhelm Wolling.

45. Jahrgang.

Nr. 86

verbunden mit

Anholter Zeitung

Ämtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt,
der Ämter Rheede, Dingden, Eiedern und Werth

Mittwoch, 12. April 1916.

Nr. 86

Weitere erfolgreiche Kämpfe um Verdun.

Gegenstöße zwischen Haucourt und Bethincourt brachen verlustreich für den Gegner zusammen. Fortnahme feindlicher Blockhäuser südlich des Rabenwaldes. Weitere Verteidigungsanlagen südwestlich der Feste Douaumont erobert. Gesamtbeute aus diesen Kämpfen über 1500 Gefangene, 2 Geschütze und 26 Maschinengewehre. — Ein englischer Angriff bei St. Eloi abgeschlagen. — Zwei feindliche Flugzeuge bei Ypern abgeschossen.

Mitteilungen der obersten Seeresleitung.

Großes Hauptquartier,

11. April.

Ämtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach mehrfacher erheblicher Steigerung ihres An-
strebens setzen die Engländer südlich von St.
Eloi nachts einen starken Handgranatenangriff an,
der vor unserer Trichterstellung scheiterte. Die Stel-
lung ist in ihrer ganzen Ausdehnung fest in unserer
Hand.

In den Arzonen bei La Fille Morce und
weiter östlich bei Bauquois fügten die Franzosen
durch mehrere Sprengungen nur sich selbst Schaden zu.
Im Kampfgebiet bei der Feste der Maas
war auch gestern die Gefechtsintensität sehr lebhaft.

Gegenangriffe gegen die von uns genommenen
französischen Stellungen südlich des Forgesbaches
zwischen Haucourt und Bethincourt brachen
verlustreich für den Gegner zusammen. Die Zahl der
unverwundeten Gefangenen ist hier um
22 Offiziere und 549 Mann auf 36 Offiziere
und 1231 Mann, die Beute auf 2 Geschütze und
22 Maschinengewehre gestiegen. Bei der Fort-
nahme feindlicher Blockhäuser südlich des Raben-
waldes wurden heute nacht 222 Gefangene
und ein Maschinengewehr eingebracht. Ge-
genstöße aus der Richtung Chantancourt blieben
in unserem wirksamen Flankenfeuer vom Ostufer her
liegen.

Nachts der Maas versuchte der Feind vergeb-
lich den am Südwestrand des Pfefferrückens
verlorenen Boden wiederzugewinnen. Südwestlich der
Feste Douaumont mußte er uns weitere Verteidig-
ungsanlagen überlassen, aus denen wir einige
Duzend Gefangene und drei Maschin-
gewehre zurückeroberten.

Durch das Feuer unserer Abwehrgeschütze wurden
zwei feindliche Flugzeuge südlich von Ypern her-
untergeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz

und

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Oberste Seeresleitung.

Worauf hoffen die Feinde noch?

Nach immer zehrend unsere Feinde von den über-
schwenglichen Hoffnungen, die sie sich durch Entfesse-
lung dieses Krieges erworben haben. Über diese Hoff-
nungen haben ihnen selber nur unermessliche Opfer
an Blut, Geld und Gut gekostet, ohne daß sie sich im
geringsten erfüllt haben. Militärisch haben sie nir-
gends einen durchschlagenden Erfolg errungen, der
ihnen dauernden Vorteil gesichert hätte. Ebenso wenig
haben sie auf finanziell oder wirtschaftlichem Ge-
biet etwas erzielt, was wie eine Errungenschaft aus-
sah; sie haben uns nicht zum mindesten mühe ge-
macht, nicht ermattet, geschweige denn erschöpft. Daß
wir finanziell unerschöpflich sind, hat die vierte Kriegs-
anleihe bewiesen. Da die Größe solcher Leistung reicht
im Wirtschaftskriege keiner unserer Feinde heran.

Wenn sich unsere Feinde fragen, was sie in zwan-
zig Kriegsmontaten erreicht haben, so starrt ihnen als
Antwort die unheimlich trostlose Leere eines großen
Nichts entgegen. Für dieses Nichts haben sie Mil-
larden an Menschenleben und ungezählte Milliarden
an Geldwerten hingegeben. Trotzdem können unsere
Feinde nicht einmal beanspruchen, zu sagen, daß es
bisher weder Sieger noch Besiegte gebe. Wäre dem
so, so müßte der Kriegsschauplatz hin und her schwan-
gen, bald drüben, bald hienieden liegen. Aber es ist jetzt
eine nicht mehr zu ershütternde Tatsache, daß der
Krieg in Europa ausschließlich in Feindesland geführt
wird. Das bildet ein untrügliches Zeichen, daß wir
die Sieger sind und bleiben. Wir stehen nicht nur
vorübergehend auf Feindesboden, sondern unverrück-
bar fest darauf. Wir dürfen daher ohne Überhebung
und Uebertreibung behaupten: wir sind des Sieges
sicher; mag auch die Entscheidung noch nicht so weit
vorgebracht sein, daß sich die Feinde für besiegt erklären,
weil sie nicht mehr zu hoffen vermögen.

Sie hoffen noch. Aber worauf? Wie es scheint,
auf ihre Einigkeit. In Paris haben sie einen statt-
lichen Einigkeitstisch abgehalten und dabei abermals
versichert, daß sie durchaus einig sind und einig blei-
ben wollen, militärisch, wirtschaftlich und diploma-
tisch. Aber auch diese allerneueste Einigkeitstunde-
gebung ist doch nur ein Zeichen der Schwäche, der bis-
herigen wie der künftigen. Einig wollen ja unsere Feinde
schon bisher gewesen sein. Einiger jedoch als einig
kann man nicht sein. Eine Steigerung der Einigkeit
gibt es nicht. Mit der Einigkeit haben unsere Feinde
bis heute nichts ausgerichtet, und somit wird sich ihre
Hoffnung wohl als trügerisch erweisen, daß ihre
Einigkeit nach so langer Kriegsdauer und so langer
Erprobung noch das Wunder verrichten kann, aus
Besiegten Sieger zu machen. Zudem haben unsere
Feinde in Paris ihre jüngste Einigkeit in so viel-
föpfiger Gestalt zur Schau getragen, daß die Hoff-
nung auf noch unerhörte Zaubervirkungen dieser
Einigkeit wenig gerechtfertigt erscheint.

Wo sich unsere Feinde eine einheitliche Kriegsfüh-
rung zu leisten vermöchten, hat sie keinen Erfolg ge-
zeitigt. In Frankreich kämpfen von Anfang an die
Engländer an der Seite der Franzosen, ohne die deut-
schen Armeen über die Grenze zurückzudrängen. Auf
dem Balkan haben sich die vereinten Streitkräfte
Frankreichs und Englands nur schwerste Niederlagen
geholt. Für Rußland bleibt alle Einigkeit nutzlos;
es arbeitet allein, aber völlig vergeblich gegen den
Eisenwall der deutschen und österreichisch-ungarischen
Heere, und so wenig wie es selber seinen Verbündeten
kann diese ihm auch beim entscheidenden Einigkeitstisch-
ler zu Hilfe kommen. Italien kann keine Truppen
für die Einigkeit abgeben, und von den übrigen Mit-

neren Mächten sind Belgien, Serbien und Montene-
gro bis auf Reste erledigt, die das Einigkeitstisch-
gen nicht wesentlich mehr vermehren können.

Ihre Einigkeit also berechtigt die Feinde nicht,
noch Hoffnungen zu nähren. Haben sie aber viel-
leicht noch über die Einigkeit hinaus auf Sonderkräfte
zu hoffen, die eine Wendung des Krieges zu ihren
Gunsen herbeiführen könnten? Schwerlich. Denn
verfügen sie über solche rettenden Kräfte noch, hätten
sie sie längst eingesetzt. Gleichwohl leben sie noch
immer im Rauche ihrer ursprünglichen Hoffnungen.
Über diesem Rauch muß schließlich doch einmal die
Ernüchterung und Enttäuschung folgen, und dann
kommt das große Erwachen, das sie befähigt, mit klä-
ren Augen zu erkennen, daß ihnen zu hoffen nichts
übrigbleibt.

Die Schätze des Schlachtfeldes.

Aus dem Deutschen Großen Hauptquartier schreibt
uns unser Kriegsberichterstatter Kurt Frhr. v. Reben:
(Ab.) Die Geschichte fängt mit einem Lungenstich
an, den ein junger Hauptmann erhalten mußte, um
der großen Sache in anderer, ungeahnter Weise zu
dienen. Im Frieden war er nämlich Bürgermeister
in Schiefen und muß da sehr praktisch, für seine Stadt
gewesen sein. Jetzt liegt er im Norden von Verdun
und hebt die Schätze des Schlachtfeldes, das zu seinem
Frontabschnitt gehört.

Diese „Schätze“, umherliegende Gewehre, Säbel,
Lunetten, Helme, zerbrochene Kanonen, taunten wir
bisher als unvermeidliche Dekoration des Hügel, von
dem aus wir Schlachtpanoramen gegen Eintrittsge-
bieten und als Stofflage für den Vordergrund
jedes Bildes eines richtigen Schlachtenmalers. Auch
mit dieser Romantik ist es jetzt vorbei. Sie ist zer-
stört durch die „Schlachtfeld-Ausräumungskompagnie“,
oder wie sie heißen mag. Es ist eine Arbeitsmannschaft,
die, oft mitten im Feuer, den ihr zugewiesenen Raum
auflöst, Ordnung macht und dafür sorgt, daß nichts
umkommt, die für das Heer und für das Vaterland
in unablässiger Arbeit spart und auch mit Einsatz des
Lebens. Was diese Männer da auflesen und zurück-
bringen, das sind zugleich unanfechtbare Dokumente
des Krieges selbst. Sein Pulsschlag äußert sich so-
fort in tausend Anzeichen, in einer summen Sprache,
die diese Männer gut verstehen. Sie bekommen viel
zu tun, wenn es vorwärts geht. Wenn ihre Samm-
lung reichhaltig wird und feindliches Gerät enthält,
ist das das unbestreitbare Zeichen für eigenes Voran-
kommen, und wenn die Zahl der französischen Waf-
fen wächst und schließlich überwiegt, für den großen
deutschen Erfolg.

Jetzt lagen in dem bunten Haufen schon die zer-
schossenen und mit Vidon eingeschlagenen Stahlhelme
von Malancourt! — Ganze Berge haben sich hier in
den letzten Tagen aus vielen Wagenlasten aufgetürmt,
ein wildes Durcheinander schmutzigen, verrosteten, blu-
tigen Zeugs. Alte französische Säbel mit Bronzeför-
ben, Gewehre ohne Kolben oder mit ganz verwunde-
nem Lauf, der wie dünner Draht durch den Druck der
Explosion gebogen ist, französische Maschinengewehre
alten Systems, Revolverkanonen und Massen ihrer
eigenartigen Munition, deren Patronenhülle und
Granate ein einziges langes Stiel Messingrohr zu
sein scheinen. Dann die Rosten vollgepackt mit Labe-
lreifen, aus denen hellrot die heißen Kupfermante
des französischen Infanteriegeschosses leuchten. Re-
den ihnen stehen feindlich Schützengrabenspumpen ver-
schiedenster Art aus den eroberten Stellungen. Unauf-

hörlich kommen neue Wagen, gerüstet voll mit fri-
scher Beute, sie sind die Reitsche, die zur raschen Auf-
arbeitung treibt. Es wird sortiert nach der Art der
Verwendung. Sattel- und Riemenzeug häuft sich zu
einem Berge, nebenan liegt der Gummi, oft nur in
trübseligen Resten, dann Zink in Gestalt von alten
Eimern oder zerbrochenen Regenschirmen; der größte
Schatz aber ist Kupfer und Messing, große Kessel und
anderes Gerät aus dem Brandschutt und eine wunder-
töne Reihe meterlanger leerer Messingpatronen
modernster französischer Flugabwehrgeschütze.

Was aus solchen Flugzeugen werden kann, wenn
sie brennend herabstürzen, ist nebenan zu sehen. Ganz
mit Lehm verschmierte Neuschindermotoren sind das
einzige, was noch halbwegs die Form behalten hat;
der Rest ist zerknittertes Altmetall und ein paar kleine
verrostete Holzstücke vom Traggestell.

Bemerkenswert sind auch die erbeuteten Gasan-
griffsabwehrapparate der Franzosen, ähnlich den auf
dem Rücken tragbaren Weinbergsprihen, nur daß sie
statt des Kupferrohrs eine Kalklösung verwenden,
die das verderbliche Gas rasch auffaugen soll.

Wie der Wagen ein buntes Gemisch von Nahrung
in sich aufnimmt und chemisch zerlegt, teils für den
Erfatz des Körpers, teils als unbrauchbar weitergibt,
so ist es auch hier! — Die Landsturmmänner haben
eine riesige Leber und scheiden Gutes vom Schlech-
ten mit erstaunlicher Schnelligkeit. Nicht alle haben
Vorkenntnis hierzu mitgebracht, aber sie begreifen
rasch den neuen Dienst, der mit dazu gehört zur gro-
ßen, wunderbaren, deutschen Ordnung!

Das eigene Material vom Schlachtfeld wird na-
türlich ganz anders behandelt, weil es ja nicht Ab-
schutt ist, sondern höchstens der Herrichtung bedarf.
Nichts kommt um, was noch brauchbar ist; dessen Kö-
nen wir sicher sein! — Der Krieg ist ein rascher Ver-
braucher, das ist nicht zu ändern; aber es ist dafür ge-
sorgt, daß nichts verschwendet wird, denn jedes nicht
bis zum Ende ausgenutzte Eigentum des Heeres be-
deutet einen Verlust an Rohmaterial und vor allem
an Arbeitskraft. Wir verbrennen doch heute in mo-
dernen Städten sogar den Kehricht und gewinnen
Kraft und Licht daraus. Daran muß wohl der Haupt-
mann-Bürgermeister stark gedacht haben, als er seine
Altwarenhandlung auf dem Schlachtfeld einrichtete!

Vom Kriegsschauplatz im Westen.

Kardinal von Hartmann an der Westfront.
* Köln, 10. April. Kardinal von Hartmann reiste
mit seinem Geheimsekretär Bergheus in Begleitung
des Feld-Oberpfarrers Prälat Dr. Middelburg und
des Divisionspfarrers Dr. Paulus zu den rheinischen
Truppen an der Westfront ab. Mittags wurde der
Kardinal vom Herzog Albrecht von Württemberg
empfangen und speiste mit Begleitung bei ihm. Nach-
mittags besuchte er das Schlachtfeld vor Ypern vom
Mai 1915 und traf abends in Douai ein. Dortselbst
fand am anderen Morgen feierlicher Gottesdienst in
der prachtvollen St. Peterskirche statt. Während des-
selben empfingen viele Soldaten aus der Hand des
Herrn Kardinals hl. Kommunion. Nach der heil.
Messe besichtigte Se. Eminenz die Kanäle. Er brachte
den Feldgrauen, die die große Kirche füllten, Grüße
aus dem lieben deutschen Vaterland, sprach ihnen den
Dank der Heimgeliebten aus für die treue Wacht,
die sie für die Heimat hielten, und mahnte die Sol-
daten, Hilfe und Schutz in allen Gefahren des Lebens
und der Seele zu suchen in der hl. Kommunion und
bei der Mutter Gottes. Samstagabend fuhr der

brachte einer unse-
Verdum im Laufe
um Abwurf, der in
iel. Am 9. April
Das Feuer unserer
den Linien nieder-
eren Linien in der
beschädigt, die die
überflog ein deut-
zwei Bomben ab-
n anstehen.

Laufe der Nacht
es gelungen war
südlich von St. Ge-
einen Gegenan-
Schiffname zurück
Helle ziemlich leb-
hymnisch und sich

Vericht.
ern abend griffen
er an, der in den
war. Wir nahmen
ers laufen. Heute

Vericht.
cher Bericht. Ar-
t im Gebiete des
schnitt zwischen dem
s, sowie auf den
Seitern Nachrichten
im Gebiete zwischen
agen: Wir nahmen
fünf Offiziere ab-
gen und warf seine
egen uns. Er
dem Karit befohl
der Straße von
archierten. Es ist
nicht von Opina
hiffe in der Nacht
nemittelager in
renzung verwilligt
Cadorna.

der ganzen Front
in Westl. Richtung
die feindliche We-
gegen welche sie
nützigen verließen
mer nach heutigem
die feindliche Ar-
mons und die be-
schulte und Beschä-
chten Nacht lag
die Befestigungs-
erzig Bomben auf
lagen und militä-
Bewertung war
schiff wurde vom
schiff wurde vom
und Raketen be-
te und Infanterie
unser Linien zu
Cadorna.

Vericht.
ntlicher Be-
m Dunaabschnitt
mehreren Stel-
att. Südwestlich
liches Auto, das
Schnellfeuerge-
unter Artillerie.

ura Feuerkampf,
ma aufhöret und
sichlich des Na-
seilampf während
egen Abend nach-
nächsten Stellun-
brachten 1 Offi-
in. Zur Abwehr
tischen sich erfolg-

lich von Pinski
verliche in Bo-
Nördlich von
r Bomben ab-
wir mit Erfolg

endet
um
ld
esgabe!
d. Stock-
ortofrei!
ze Dresden
gehaben

brachte einer unse-
Verdum im Laufe
um Abwurf, der in
iel. Am 9. April
Das Feuer unserer
den Linien nieder-
eren Linien in der
beschädigt, die die
überflog ein deut-
zwei Bomben ab-
n anstehen.

Laufe der Nacht
es gelungen war
südlich von St. Ge-
einen Gegenan-
Schiffname zurück
Helle ziemlich leb-
hymnisch und sich

Vericht.
ern abend griffen
er an, der in den
war. Wir nahmen
ers laufen. Heute

Vericht.
cher Bericht. Ar-
t im Gebiete des
schnitt zwischen dem
s, sowie auf den
Seitern Nachrichten
im Gebiete zwischen
agen: Wir nahmen
fünf Offiziere ab-
gen und warf seine
egen uns. Er
dem Karit befohl
der Straße von
archierten. Es ist
nicht von Opina
hiffe in der Nacht
nemittelager in
renzung verwilligt
Cadorna.

der ganzen Front
in Westl. Richtung
die feindliche We-
gegen welche sie
nützigen verließen
mer nach heutigem
die feindliche Ar-
mons und die be-
schulte und Beschä-
chten Nacht lag
die Befestigungs-
erzig Bomben auf
lagen und militä-
Bewertung war
schiff wurde vom
schiff wurde vom
und Raketen be-
te und Infanterie
unser Linien zu
Cadorna.

Vericht.
ntlicher Be-
m Dunaabschnitt
mehreren Stel-
att. Südwestlich
liches Auto, das
Schnellfeuerge-
unter Artillerie.

ura Feuerkampf,
ma aufhöret und
sichlich des Na-
seilampf während
egen Abend nach-
nächsten Stellun-
brachten 1 Offi-
in. Zur Abwehr
tischen sich erfolg-

lich von Pinski
verliche in Bo-
Nördlich von
r Bomben ab-
wir mit Erfolg

endet
um
ld
esgabe!
d. Stock-
ortofrei!
ze Dresden
gehaben

brachte einer unse-
Verdum im Laufe
um Abwurf, der in
iel. Am 9. April
Das Feuer unserer
den Linien nieder-
eren Linien in der
beschädigt, die die
überflog ein deut-
zwei Bomben ab-
n anstehen.

Laufe der Nacht
es gelungen war
südlich von St. Ge-
einen Gegenan-
Schiffname zurück
Helle ziemlich leb-
hymnisch und sich

Vericht.
ern abend griffen
er an, der in den
war. Wir nahmen
ers laufen. Heute

Vericht.
cher Bericht. Ar-
t im Gebiete des
schnitt zwischen dem
s, sowie auf den
Seitern Nachrichten
im Gebiete zwischen
agen: Wir nahmen
fünf Offiziere ab-
gen und warf seine
egen uns. Er
dem Karit befohl
der Straße von
archierten. Es ist
nicht von Opina
hiffe in der Nacht
nemittelager in
renzung verwilligt
Cadorna.

der ganzen Front
in Westl. Richtung
die feindliche We-
gegen welche sie
nützigen verließen
mer nach heutigem
die feindliche Ar-
mons und die be-
schulte und Beschä-
chten Nacht lag
die Befestigungs-
erzig Bomben auf
lagen und militä-
Bewertung war
schiff wurde vom
schiff wurde vom
und Raketen be-
te und Infanterie
unser Linien zu
Cadorna.

Vericht.
ntlicher Be-
m Dunaabschnitt
mehreren Stel-
att. Südwestlich
liches Auto, das
Schnellfeuerge-
unter Artillerie.

ura Feuerkampf,
ma aufhöret und
sichlich des Na-
seilampf während
egen Abend nach-
nächsten Stellun-
brachten 1 Offi-
in. Zur Abwehr
tischen sich erfolg-

lich von Pinski
verliche in Bo-
Nördlich von
r Bomben ab-
wir mit Erfolg

endet
um
ld
esgabe!
d. Stock-
ortofrei!
ze Dresden
gehaben

brachte einer unse-
Verdum im Laufe
um Abwurf, der in
iel. Am 9. April
Das Feuer unserer
den Linien nieder-
eren Linien in der
beschädigt, die die
überflog ein deut-
zwei Bomben ab-
n anstehen.

Laufe der Nacht
es gelungen war
südlich von St. Ge-
einen Gegenan-
Schiffname zurück
Helle ziemlich leb-
hymnisch und sich

Vericht.
ern abend griffen
er an, der in den
war. Wir nahmen
ers laufen. Heute

Vericht.
cher Bericht. Ar-
t im Gebiete des
schnitt zwischen dem
s, sowie auf den
Seitern Nachrichten
im Gebiete zwischen
agen: Wir nahmen
fünf Offiziere ab-
gen und warf seine
egen uns. Er
dem Karit befohl
der Straße von
archierten. Es ist
nicht von Opina
hiffe in der Nacht
nemittelager in
renzung verwilligt
Cadorna.

der ganzen Front
in Westl. Richtung
die feindliche We-
gegen welche sie
nützigen verließen
mer nach heutigem
die feindliche Ar-
mons und die be-
schulte und Beschä-
chten Nacht lag
die Befestigungs-
erzig Bomben auf
lagen und militä-
Bewertung war
schiff wurde vom
schiff wurde vom
und Raketen be-
te und Infanterie
unser Linien zu
Cadorna.

Vericht.
ntlicher Be-
m Dunaabschnitt
mehreren Stel-
att. Südwestlich
liches Auto, das
Schnellfeuerge-
unter Artillerie.

ura Feuerkampf,
ma aufhöret und
sichlich des Na-
seilampf während
egen Abend nach-
nächsten Stellun-
brachten 1 Offi-
in. Zur Abwehr
tischen sich erfolg-

lich von Pinski
verliche in Bo-
Nördlich von
r Bomben ab-
wir mit Erfolg

endet
um
ld
esgabe!
d. Stock-
ortofrei!
ze Dresden
gehaben

brachte einer unse-
Verdum im Laufe
um Abwurf, der in
iel. Am 9. April
Das Feuer unserer
den Linien nieder-
eren Linien in der
beschädigt, die die
überflog ein deut-
zwei Bomben ab-
n anstehen.

Laufe der Nacht
es gelungen war
südlich von St. Ge-
einen Gegenan-
Schiffname zurück
Helle ziemlich leb-
hymnisch und sich

Vericht.
ern abend griffen
er an, der in den
war. Wir nahmen
ers laufen. Heute

Vericht.
cher Bericht. Ar-
t im Gebiete des
schnitt zwischen dem
s, sowie auf den
Seitern Nachrichten
im Gebiete zwischen
agen: Wir nahmen
fünf Offiziere ab-
gen und warf seine
egen uns. Er
dem Karit befohl
der Straße von
archierten. Es ist
nicht von Opina
hiffe in der Nacht
nemittelager in
renzung verwilligt
Cadorna.

der ganzen Front
in Westl. Richtung
die feindliche We-
gegen welche sie
nützigen verließen
mer nach heutigem
die feindliche Ar-
mons und die be-
schulte und Beschä-
chten Nacht lag
die Befestigungs-
erzig Bomben auf
lagen und militä-
Bewertung war
schiff wurde vom
schiff wurde vom
und Raketen be-
te und Infanterie
unser Linien zu
Cadorna.

Vericht.
ntlicher Be-
m Dunaabschnitt
mehreren Stel-
att. Südwestlich
liches Auto, das
Schnellfeuerge-
unter Artillerie.

ura Feuerkampf,
ma aufhöret und
sichlich des Na-
seilampf während
egen Abend nach-
nächsten Stellun-
brachten 1 Offi-
in. Zur Abwehr
tischen sich erfolg-

lich von Pinski
verliche in Bo-
Nördlich von
r Bomben ab-
wir mit Erfolg

endet
um
ld
esgabe!
d. Stock-
ortofrei!
ze Dresden
gehaben

brachte einer unse-
Verdum im Laufe
um Abwurf, der in
iel. Am 9. April
Das Feuer unserer
den Linien nieder-
eren Linien in der
beschädigt, die die
überflog ein deut-
zwei Bomben ab-
n anstehen.

Laufe der Nacht
es gelungen war
südlich von St. Ge-
einen Gegenan-
Schiffname zurück
Helle ziemlich leb-
hymnisch und sich

Vericht.
ern abend griffen
er an, der in den
war. Wir nahmen
ers laufen. Heute

Vericht.
cher Bericht. Ar-
t im Gebiete des
schnitt zwischen dem
s, sowie auf den
Seitern Nachrichten
im Gebiete zwischen
agen: Wir nahmen
fünf Offiziere ab-
gen und warf seine
egen uns. Er
dem Karit befohl
der Straße von
archierten. Es ist
nicht von Opina
hiffe in der Nacht
nemittelager in
renzung verwilligt
Cadorna.

der ganzen Front
in Westl. Richtung
die feindliche We-
gegen welche sie
nützigen verließen
mer nach heutigem
die feindliche Ar-
mons und die be-
schulte und Beschä-
chten Nacht lag
die Befestigungs-
erzig Bomben auf
lagen und militä-
Bewertung war
schiff wurde vom
schiff wurde vom
und Raketen be-
te und Infanterie
unser Linien zu
Cadorna.

Vericht.
ntlicher Be-
m Dunaabschnitt
mehreren Stel-
att. Südwestlich
liches Auto, das
Schnellfeuerge-
unter Artillerie.

ura Feuerkampf,
ma aufhöret und
sichlich des Na-
seilampf während
egen Abend nach-
nächsten Stellun-
brachten 1 Offi-
in. Zur Abwehr
tischen sich erfolg-

lich von Pinski
verliche in Bo-
Nördlich von
r Bomben ab-
wir mit Erfolg

endet
um
ld
esgabe!
d. Stock-
ortofrei!
ze Dresden
gehaben

brachte einer unse-
Verdum im Laufe
um Abwurf, der in
iel. Am 9. April
Das Feuer unserer
den Linien nieder-
eren Linien in der
beschädigt, die die
überflog ein deut-
zwei Bomben ab-
n anstehen.

Laufe der Nacht
es gelungen war
südlich von St. Ge-
einen Gegenan-
Schiffname zurück
Helle ziemlich leb-
hymnisch und sich

Vericht.
ern abend griffen
er an, der in den
war. Wir nahmen
ers laufen. Heute

Vericht.
cher Bericht. Ar-
t im Gebiete des
schnitt zwischen dem
s, sowie auf den
Seitern Nachrichten
im Gebiete zwischen
agen: Wir nahmen
fünf Offiziere ab-
gen und warf seine
egen uns. Er
dem Karit befohl
der Straße von
archierten. Es ist
nicht von Opina
hiffe in der Nacht
nemittelager in
renzung verwilligt
Cadorna.

der ganzen Front
in Westl. Richtung
die feindliche We-
gegen welche sie
nützigen verließen
mer nach heutigem
die feindliche Ar-
mons und die be-
schulte und Beschä-
chten Nacht lag
die Befestigungs-
erzig Bomben auf
lagen und militä-
Bewertung war
schiff wurde vom
schiff wurde vom
und Raketen be-
te und Infanterie
unser Linien zu
Cadorna.

Vericht.
ntlicher Be-
m Dunaabschnitt
mehreren Stel-
att. Südwestlich
liches Auto, das
Schnellfeuerge-
unter Artillerie.

ura Feuerkampf,
ma aufhöret und
sichlich des Na-
seilampf während
egen Abend nach-
nächsten Stellun-
brachten 1 Offi-
in. Zur Abwehr
tischen sich erfolg-

lich von Pinski
verliche in Bo-
Nördlich von
r Bomben ab-
wir mit Erfolg

endet
um
ld
esgabe!
d. Stock-
ortofrei!
ze Dresden
gehaben

Rokomotoren und eine Anzahl Wagen wurden beschä-
digt, zwei Lokomotivführer leicht, ein Heizer und ein
Schaffner schwer verletzt.

Aus aller Welt.

WTB. Hirschberg, 10. April. Beim Spielen mit
einem Leichnam erschlag der 18jährige Knecht Brenzel
aus Rabitzkau den gleichaltrigen Knecht Glaubig.
Als der Schütze sah, was er angerichtet hatte, erschlag
er sich selbst.

London, 10. April. Reuter meldet aus Vere-
ford: Ein furchtbares Trauerspiel hat sich am Freitag
in einem kleinen Theater ereignet. Hier gaben Kin-
der zugunsten der Soldaten eine Vorstellung, als plötz-
lich ein heftiger Brand ausbrach. Bisher konnten 5
Leichen geborgen werden. 12 schwerverletzte Kinder
mussten ins Hospital gebracht werden.

Aus Bocholt u. Umgegend.

Bocholt, 12. April 1916.

Vor einem Jahre.

12. April 1915. Ueberführung von 39 Kriegsgefan-
genen englischen Offizieren in Militärarrestanten
als Gegenmaßregel für die Verlegung ehrenhafter
Kriegsgefangenen auf unsere U-Boots-Beloh-
nungsgefangenen in England. — Bombenabwürfe
auf Rancz zur Vergeltung des französischen Bom-
benabwurfs auf Wülheim in Baden. — Bei
einem Vorstoß auf Mariampol 1350 Russen gefan-
gen. Stillstand der russischen Angriffsstärke in
den Karpaten. — Der englische Reisepostler
„Manar“ torpediert und nach Queenstown ge-
schleppt. Einlaufen des Hilfskreuzers „Kronprinz
Wilhelm“ in den Hafen von Newport News.

1. Auszeichnung. Dem seit Juni 1915 als Sani-
tätshundführer im Felde stehenden Gefreiten Ta-
nken — derzeit Gerichtsaktuar am hiesigen
Unterricht — wurde für besondere Leistungen auf
dem westlichen Kriegsschauplatz in den Kämpfen im
Dezember und Januar die Auszeichnung des Groß-
Obernburgischen Friedrich-August-Kreuzes 2. Klasse am
Klauenbande zuteil. Wir erfahren dazu, daß diese
Auszeichnung von Sr. Maj. Hohenzollern als Protokoll
des deutschen Sanitäts-
hundwesens an im Felde stehende Sanitätshundführer,
die im Besitz des Eisernen Kreuzes sind oder für das-
selbe vorgeschlagen sind, verliehen wird.

2. Befördert wurde wegen tapferen Verhaltens
vor dem Feinde zum Unteroffizier der Gesteirte Jo-
hann Kumpung aus Bocholt im Jäger-Regiment
n. Steinmetz Nr. 37.

3. Religiöse Vorträge für Rekruten. Voraussicht-
lich werden in den nächsten Wochen die Rekruten des
Jahrganges 97 zu den Fahnen eingezogen. Zur nähe-
ren Vorbereitung auf den Eintritt ins Heer sollen für
die künftigen Jünglinge dieses Jahrganges am Donner-
stag und Freitag abend 8 1/2 Uhr in der Aueskirche
religiöse Vorträge gehalten werden. Die Eltern und
Angehörigen werden gebeten zu sorgen, daß alle diese
jungen Leute an diesen Exerzitienvorträgen teil-
nehmen.

4. Soldatenheim. In der vorigen Woche wurde
durch einen Anruf um geeigneten Verstoß für das
Soldatenheim gebeten. Wie an anderen Orten, so soll
auch in unserer Stadt den hier weilenden Soldaten
ein Heim geschaffen werden, wo sie an den Sonntags-
nachmittagen ihre freie Zeit verbringen können. An
erster Stelle soll ein Les- und Schreibzimmer ein-
gerichtet werden. Unsere Mitbürger werden gebeten,
unseren Soldaten, die fern von der Heimat und den
ihren weilen, den Aufenthalt in unserer Stadt
möglichst angenehm zu machen. Darum ergeht an die
Bürger der Stadt der Ruf: „Schift im Laufe dieser
Woche Verstoß zum Schützenhaufe!“ Besonders sind
gute illustrierte Zeitschriften erwünscht.

5. Elisabeth von Endert bei den Engländern.
Kammerfräulein Elisabeth von Endert, welche am 16.
d. Mts. hier in Bocholt einen Wiederabend veranstaltete,
war zu Anfang des Krieges auf einer Tournee in
Amerika. Ueber ihre Rückreise macht die Künstlerin
dem Berichtsfasser des „Berliner Lokalanzeigers“
folgende Angaben:

Der dänische Dampfer „United States“, der New-
port am 22. April mit 25 Passagieren 1. Kajüte, 70
Passagieren 2. Kajüte und 245 Passagieren in 3. Kajüte
verlassen hatte, hat eine an Ereignissen reiche Ueber-
fahrt glücklich beendet. Schon sechs Stunden nach Ver-
lassen des New Yorker Hafens wurde der Dampfer durch
einen blinden Kanonenschuß eines britischen Kreuzers
angehalten. Durch Flaggensignale wurde die Aus-
lieferung eines deutschen männlichen Passagiers ver-
langt, der — da ohne Paß — sofort ausgeliefert und
von einem Boot des Kreuzers in Empfang genommen
wurde. Am nächsten Tage der sehr stürmischen Fahrt
entdeckten Matrosen unter dem Segeltuch eines Ret-
tungsbootes versteckt einen blinden Passagier. Halb-
erfroren wurde ein 17jähriger, schwächlicher, kleiner
Deutscher aus seinem Versteck herausgezogen, wo er
in dem fürchterlichen Sturm allen Umständen des Wetters
ausgesetzt war und sich nur von Schiffsbrot und dem
Wasser ernährt hatte, das diese Rettungsboote als
Offiziere des Dampfers nahmen sich des Passagiers an,
der nun eine volle Stunde ununterbrochen fütterte. Nach-
dem er seinen Hunger gestillt, gab er die Aus-
kunft, daß der Tod des Vaters, den er aus der Ver-
stümmelung erfahren hatte, ihm den Mut gegeben hätte,
als blinder Passagier sich einzuschmuggeln, um auf die-
sem Wege zu seiner vereinten Mutter zu kommen.
Der wilde Sturm war die Veranlassung zu seiner
Entdeckung und geriet dadurch alle seine Hoffnun-
gen. Am achten Tage, um 12 Uhr mittags, wurden
wir von einem britischen Hilfskreuzer, der früher der
„White Star-Line“ gehörte, aufgehalten. Fünf
englische Offiziere mit zehn Mann ließen an Bord,
haben ihre Revolver und Gewehre vor unseren Augen
übernehmen die Führung des Dampfers, der nach
dem Ostsee-Inseln abgeschleppt wurde und erst am
anderen Tage um 11 Uhr vormittags in Kirkwall ein-

traf. Achtzehn abgeschleppte Tonnen verschiedener
Nationalität lagen bereits vor Anker und teilten un-
ser Schicksal. Raum hatten wir Anker geworfen, so
wurden die Passagiere einzeln einem strengen Verhör
von den englischen Offizieren unterzogen, von denen
einer fließend Französisch, Holländisch, Dänisch und
Deutsch sprach. Zwei deutsche Männer, die einen fal-
schen Paß hatten, und der arme, kleine Deutscher
wurden Kriegsgefangenen. Als ich auf die Frage, warum
ich nach Deutschland gehe, antwortete, um nach mei-
ner Heimat zurückzukehren, um dort zu singen, erklärte
man mir lachend: ich wäre viel sicherer in Amerika,
und in Deutschland seien die Opern geschlossen. Strah-
lend erwiderte ich, daß ich falsch unterrichtet seien,
weil der Krieg ohne Einfluß auf unser Theaterleben
geblieben sei, so daß alle Theater offen sind. Da meine
Papiere in Ordnung befunden wurden, so daß gegen
mich keine Verurteilung erhoben werden konnte,
verlangte der englische Offizier das Verspre-
chen von mir, daß ich verbleiben sollte, in meiner Ge-
gend das Lied „Gott segne England“ zu singen.
Ich fand dieses Erlaubnis so komisch, daß ich dem Herrn
Engländer ins Gesicht lachte mit dem Bemerkung: „Ich
kenne nur: It's a long way to Tipperary“. Jetzt
hatte ich die Lächer auf meiner Seite, und ich wurde in
Gnade entlassen. Inzwischen hatte der Sturm sich
gelegt; die Sonne gab sich alle Mühe, uns den un-
freiwilligen Aufenthalt zu verschönen. Der Kapitän
Kollegin Elena Gerhardt auf, ein Lied zu singen. Nach
einigen deutschen Liedern stimmte ich im Beisein der
englischen Offiziere „Es braut ein Ruf wie Donner-
hall“, an; die fünf deutschen Frauen, die an Bord wa-
ren, fielen mutig ein. Wir muhten drei Tage in
Kirkwall zubringen, bis auf die telefonisch nach
London aufgegebenen Einzelheiten über die Schiffs-
ladung die Erlaubnis zur Weiterreise erteilt wurde.
Inzwischen hatten wir Ruhe, neun englische Torpe-
do-boote, die um uns herumkreuzten, zu beobachten,
während wir das Schicksal der englischen Nordsee-
flotte, die in einer Nebenbucht lag. Das mornige
Gefühl, das mich erregte, als ich nach 5 1/2 Monaten
zum erstenmal in Warme umde auf deutschem Boden
war, entfaltete sich für alle Strapazen und Sorgen der
Ueberfahrt.

6. Kartoffeldiebstahl. Am Abende des Trans-
portgesellschaft hatten sich am Montag abend meh-
rere Männer in den Besitz von drei Tsd. der von der
Stadt für die Kriegerfamilien beschafften Kartoffeln
gesehen. Als sie mit dem Wegschleppen derselben be-
gannen, wurden sie von einem Beamten der Nach-
richt- und Schließgesellschaft überfallen. In der Dunkelheit
gelang es den Dieben unter Zurücklassung der Beute
zu entkommen.

7. Einen halben Tsd. Mehl, enthaltend 80 bis 90
Pfund, fand in der Nacht zum Dienstag im Ostwall
ein Wachmann der Nach- und Schließgesellschaft. Die
Ware ruht offenbar von einem Diebstahl her. Der
Dieb wird bei der Annäherung des Beamten im
Stich gelassen und das Mehl gesucht haben.

8. Vorfall der amtlichen Kreislehrerkonferenzen.
Der preussische Unterrichtsminister hat durch einen
neuerdings ergangenen Erlaß anordnet, daß von der
Abhaltung amtlicher Kreislehrerkonferenzen der
Vollschullehrer und Lehrerinnen im Schuljahr 1916
allgemein abgesehen ist.

9. Merit, 11. April. Das Eiserne Kreuz wurde
dem Wehrmann Anton Zimmermann aus Merit
für Tapferkeit vor dem Feinde verliehen.

Aus Borken u. Umgegend.

Borken, 12. April 1916.

1. Markt in Borken. Auftrieb: 63 Fohlen, 36 Pfer-
de, 128 Stüd Rindvieh, 251 alte und junge Schweine.
Preis: Fohlen 350—700 Mk.; Pferde 800—1800 Mk.;
Rindvieh 1. Qualität 1200—1500 Mk.; 2. Qualität 800
bis 1200 Mk.; 3. Qualität 400—800 Mk.; Schweine: Fer-
tel pro Woche 12—15 Mk.; Ferkelschweine 75—110 Mk.;
tragende Schweine 240—350 Mk. — Handel sehr leb-
haft. Markt bei sehr hohen Preisen vollständig ge-
räumt. Nächster Markt: 26. April 1916 Vieh- und
Krammarkt.

2. Der vaterländische Marineabend am letzten
Samstag war leider nur mäßig besucht, dagegen wies
die Schülervorstellung am Nachmittage des gleichen
Tages einen besseren Besuch auf. Der bekannte Hof-
regisseur Alexander zeigte eine Reihe von 80 prächtigen
Lichtbildern und hielt dazu einen erklärenden Vor-
trag über „Deutschlands Heinde und Siege zur See“,
der sehr viel des Interessanten und Belehrenden bot.
3. Das Eiserne Kreuz wurde verliehen dem We-
hrmeister Wilhelm Oersted von hier, ferner dem Di-
visionspater Johannes Kipp, gebürtig aus Raes-
feld, dem Musketier Heinrich Daniel aus Stadlohn
und der Unteroffizier Heinrich Krüging aus Süde-
lohn.

4. Viehzählung am 15. April. Auf Befehl des
Bundesrats findet am 15. April 1916 eine Viehzäh-
lung statt. Die Zählung erstreckt sich auf
Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Feder-
vieh und zahme Kaninchen, letztere werden hierbei
zum ersten Male gezählt. Es wird besonders darauf
hingewiesen, daß die Zählung mit der Veranlagung
der Steuern in keinerlei Zusammenhang steht, dage-
gen von der größten Wichtigkeit ist für die Landwirt-
schaft und viele gemeinnützige Unternehmen, für wis-
senschaftliche und statistische Zwecke und für die Beur-
teilung der Volksernährungsfürsorge. Mit der Aus-
führung der Zählung sind die Gemeindebehörden be-
auftragt. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß
jeder Einwohner verpflichtet ist, den mit der Auf-
nahme beauftragten Zählern, die ihr Amt als Ehren-
amt ausüben, die erforderlichen Angaben zu machen.
Wer vorsätzlich eine Anzeige, zu der er auf Grund der
Verordnung des Bundesrats oder der Anweisung für
die Behörden vom 9. März 1916 aufgefordert wird,
nicht erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvoll-
ständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu
sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu sechshundert
Mark bestraft. Auch kann Vieh, dessen Vorhanden-
sein verschwiegen worden ist, im Urteil „für dem
Staate verfallen“ erklärt werden.

10. Befehl, 12. April. (Heldentod.) Den
Heldentod für sein geliebtes Vaterland starb der Mus-
ketier Bernhard Wansing von hier. Die trauernden
Eltern erhielten die Nachricht durch nachfolgende Zei-
len des Leutnants und Kompanieführers: ... den
6. 4. 16. Wir müssen Ihnen leider die traurige Mit-
teilung machen, daß Ihr Sohn, der Musketier Bernh.
Wansing, am 2. 4. 16 nachm. 3 Uhr, bei Verdun den
Heldentod für das Vaterland gestorben ist. Eine in
den Unterland eingeschlagene Granate verfehlte ihn
schlimm. Seine Leiche wurde an gleicher Stelle beer-
digt. Er war ein tapferer, pflichtgetreuer Soldat und
uns allen ein lieber Kamerad, dessen Andenken die
Kompanie stets in Ehren halten wird.

Neueste Telegramme.

Deutsch-rumänisches Handelsabkommen.
WTB. Berlin, 11. April. (Eig. Drahtber.) Die
Nordd. Allg. Schreibe: Die aus Bukarest einge-
gangene Meldung, daß zwischen Rumänien und
Deutschland ein Abkommen zur Erleichterung des Wa-
renaustausches getroffen worden sei, ist nach unseren
Ermittlungen zutreffend. Das Abkommen ist am 7.
April in Berlin vom Staatssekretär des Auswärtigen
Amtes und dem rumänischen Gesandten unterzeichnet
worden. Danach verpflichten sich beide Regierungen,
für den Bedarf des anderen Landes die Ausfuhr ihrer
Ereugerstoffe — soweit es der eigene Bedarf zuläßt und
unter Vorbehalt wegen des Kriegsmaterials — zu ge-
statten, und zwar ohne die Erteilung der Ausfuhr-
willigung von besonderen Gegenständen abhängig
zu machen; sie verpflichten sich ferner, die Durchfüh-
rung von Waren aus dritten Ländern zu gestatten.
Durch diese Abmachungen, für deren Durchführung
noch besondere Maßnahmen in Aussicht genommen
worden sind, beabsichtigen beide Regierungen die wirt-
schaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und
Rumänien, die durch den Kriegszustand stark gelitten
hatten, soweit wie möglich wiederherzustellen und ent-
sprechend ihren gegenseitigen Interessen zu erleichtern.

Der österreichische Bericht.

WTB. Wien, 11. April. (Eig. Drahtber.)
Wittich wird veröffentlicht vom 11. April mittags:

Russischer Kriegsschauplatz
und
Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz:
Das Artilleriefeuer nahm gestern in den einzelnen
Frontabschnitten an Lebhaftigkeit zu. Der Feind be-
schloß planmäßig die Ortschaften hinter unserer Front.
So standen im Küstenlande Duino, im Südtel von
Görz die Spitze von St. Peter und mehrere andere
Orte im Görzischen, in Kärnten St. Klotz und
Lagomaj (im Kanaltale) und in Tirol Venlo u. Mo-
vereto unter schwerem Feuer. Die Kämpfe bei Riv-
adour fort.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Reichsmarschall-Leutnant.

Schiffsverluste.

WTB. Genf, 11. April. (Eig. Drahtber.) Eine
Meldung aus Biarritz zufolge landete der dänische
Dampfer „Atlante“ 36 Ueberlebende des torpedierten
spanischen Dampfers „San Tondarino“ im Hafen von
Socoa. Vier spanische Passagiere seien ertrunken.

WTB. London, 11. April. (Eig. Drahtber.)
Reuter. Der Dampfer „Elston“ (3786 Tonnen)
wurde versenkt. Die Beladung wurde gerettet. Das
Schiff war unbewaffnet.

Zur griechischen Ministerkrise.

WTB. Athen, 11. April. (Eig. Drahtber.)
Ueber das endgültige Ergebnis der Ministerkrise wird
heute amtlich mitgeteilt, daß der Staatsanwalt Cha-
los, der als einer der bedeutendsten Juristen von
Griechenland gilt, das Justizministerium übernimmt,
welches Athalis ihm überläßt, während er den durch
den Rücktritt Dragumis erledigten Posten des Finanz-
ministers übernimmt. — Hierzu wird aus Regierungs-
kreisen betont, daß diesem Zwischenfall keinerlei Wich-
tigkeit beizumessen ist und daß er auf die weitere Hal-
tung des Ministeriums von keinerlei Einfluß ist. Die
Politik der Regierung wird trotz aller Schwervorgänge,
die die Entente den Finanzen Griechenlands bereiten
wird, mit größter Entschlossenheit weitergeführt. So
können die Vorzüge der Entente und vorteilhafter
Kreise, einen Kabinettswechsel herbeizuführen, als
tätig gesteuert bezeichnet werden.

Handel.

WTB. Wehl, 10. April. Zu dem heutigen Viehmarkt
waren 421 Stüd junge Schweine aufgetrieben. Es
kosteten Saugschweine 6—9 Mk. für die Alterswoche;
ältere Schweine 60—100 Mk. das Stüd. Die Zutritt
wurde schnell abgelehrt. Der nächste Viehmarkt findet
am Mittwoch, den 26. April, von vormittags 8 Uhr
ab statt.

Briefkasten.

105. Da Sie nicht zu denen gehören, welche bei
der D.M.-Musterung die Entscheidung D.M. erhalten
haben, müssen Sie an der Kontrollversammlung teil-
nehmen, und zwar, weil Sie zum Landsturm gehören,
am 12. April, 1 Uhr mittags.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl
Stein; für das Feuilleton: G. Lemming; für
den Nekrolog und Anzeigen: Franz Heg-
gen, sämtlich in Bocholt.

Religiöse Vorträge

Donnerstag und Freitag abends 8 1/2 Uhr in St. Agnes
für die Refruten des Jahrganges 97.
Sonntag morgen 8 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion
(Dienstadtanten) in St. Georg.
Alle Refruten des Jahrganges 97 wollen daran teil-
nehmen.

Die kath. Pfar-lichkeit
des Stadt.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise der Teilnahme
beim Hinscheiden meines lieben Sohnes, unseres
guten Bruders, Schwagers und Onkels
Joseph Benning
sagen wir allen, besonders der Firma Harde
& Rosasing, unsern tiefgefühlten Dank.
Familie Witwe Benning.
Familie Meier, Braun.

Bekanntmachung. Veredelungskursus.

Am 12. April findet in Bocholt ein tätiger Verede-
lungskursus statt. Der Sammelplatz ist Wirtschaft „Bür-
gerhaus“. Die Unterweisungen beginnen nachmittags 2 Uhr.
Die Teilnahme ist für alle Teilnehmer vollständig kosten-
los. Die Unterweisungen sind nur praktisch und es wird
dabei eingehend geübt werden, wie der Obstbaum umzu-
veredeln ist.
Da auf vielen Baumhöfen eine Menge minderwertiger
Obstbäume stehen, deren Sorten nicht für die Verhältnisse
und für den Handel geeignet sind, so ist hierbei jedem Grunde-
besitzer die Gelegenheit gegeben, sich praktische Winke an-
zueignen.

Der Vorsitzende des Kreislandeskongresses:
Graf von Spreti, Königlichlicher Landrat.

Bekanntmachung.

Der Kreislandeskongress für pflanzliche und tierische Oele und
Fette hat mit meiner Zustimmung die durch Verpfichtungs-
gesetz mit den Margarinen- u. Speisefettfabrikanten sowie dem
Margarin- u. Speisefetthandel vereinbarten Groß- und
Kleinhandelspreise mit Wirkung vom 15. März 1916 wie
folgt geändert:

Die Großhandelspreise dürfen für Margarine auf 1,85 M.,
die für Speisefette aller Art mit 100 v. D. Fettgehalt, wie
Schmelzmargarine, Pflanzenfett, Runkelrübenfett usw. auf
2,15 M., die Kleinhandelspreise für den unmittelbaren Bezug
der Verbraucher für Margarine auf 2 M. und bei Speisefet-
ten aller Art mit 100 v. D. Fettgehalt auf 2,32 M. — sämt-
liche Preise für das Pfund berechnet — erhöht werden.
Durch diese Bekanntmachung werden die Angaben in den
Verpflichtungsscheinen in der oben angegebenen Weise geän-
dert, so daß der Absatz zu den neuen Preisen vom 15. März
morgens ohne besondere Bekanntmachung durch den Kriegs-
ausschuß oder die Margarinefabriken erfolgt.
Bocholt, den 12. März 1916.

Der Reichslandeskongress: J. B. (ges.) Frhr. von Stein.

Bekanntmachung.

Zur Deckung des Gemeindesteuereinkommens werden in der
Gemeinde Dingden an Zuschlägen für das Etatsjahr
1916 erhoben:
a) 245 % zur Einkommensteuer,
b) 280 % zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer,
c) 100 % zur Vertriebssteuer.
Dingden, den 4. April 1916.

Der Amtmann: Brede.

Bekanntmachung.

In dieser Woche wird Weizenmehl gegen Weizenheine
der 4. Woche von Mittwoch ab in folgenden Geschäften ab-
gegeben:

1. Albers, Anton, Weilerlandstraße.
 2. Albershausen, Otto, Wwe., Kilmperstraße.
 3. Amshel, Theodor, Am Rhein.
 4. Benning, Theodor, Wilhelms.
 5. Bismarck u. Co., Kilmperstraße.
 6. Dinschlag, Fritz, Wilhelms.
- Bocholt, den 10. April 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 12. ds. Mts., nachmittags von
5-7 Uhr werden im Arbeitervereinshaus Bestellungen
auf fetten Speck gegen Vorlegung der Brot- bzw. Mahl-
und Backbücher entgegengenommen.
Bezugheine werden nach Prüfung der Anmeldungen
baldmöglichst am Montag, den 17. ds. Mts. mittags von
12-1 Uhr ausgehändigt.

Der Verkauf selbst findet am Dienstag, den 18. April 1916
vormittags von 8-1 Uhr in der Metzgerei Reimermann,
zum Preise von 2 M. pro Pfd. statt.
Im übrigen ist bei der Entnahme von fettem Speck
unser Bekanntmachung vom 28. März 1916 (siehe Nr. 36
der Bocholter Zeitung) genau zu beachten.
Bocholt, den 11. April 1916.

Der Magistrat: Müller.

Bekanntmachung.

Anmeldungen auf frisches Schmelzfett werden am
Mittwoch, den 12. ds. Mts., mittags von 12-1 Uhr im
Arbeitervereinshaus gegen Vorlegung der Brot- bzw. Mahl-
und Backbücher entgegengenommen.
Der Verkauf selbst findet am Dienstag, den 18. April 1916
selben Tage nachmittags in der Metzgerei Reimermann,
hierzu selbst ist und zwar für die Nummern
1-100 von 3-4 Uhr
101-200 " 4-5 "

Der Verkaufstermin für die verbleibenden Nummern
wird noch bekannt gegeben.
Bocholt, den 10. April 1916.

Der Bürgermeister: Müller.

APOLLO-THEATER

Lichtspielhaus ersten Ranges. Bocholt, Fernruf 477.
Nur 2 Tage!

Mittwoch und Donnerstag gelangt das Kolossal-Gemälde



JULIUS CAESAR

aus der Reform-Lichtbilderei M. Gladbach, die den Monopolvertrieb
für ganz Deutschland erworben hat, zur Vorführung.
6 Akte! Spieldauer: 2 Stunden. 6 Akte.

Größter Schlager, der bis jetzt überhaupt auf dem Filmmarkt erschien. Uebertrifft
„Quo vadis“ und „die Herrin des Nils“ bei weitem. Das erschütternde Drama von Cäsars
Glück und Ende rollt in atemlos spannenden Szenen an uns vorüber. Gewaltige glanzvoll
inszenierte Bilder zeigen ihn als den genialen in drei Weltteilen siegreichen Feldherrn.
Großartigster Kriegsfilm, deshalb jetzt außerordentlich zeitgemäß. Grandiose Schlachten-
bilder, einzigartige Darstellung des römischen Militärwesens, Erstürmung alter Festungen,
erstmalsige Darstellung römischer Artilleriekämpfe usw.

Über 7000 Mitwirkende! Weit über 2 Millionen Mark Herstellungskosten, deshalb unbedingt sehenswert!
„Julius Caesar“ wurde bisher nur in den Großstädten und in den größten Theatern vorgeführt, mit einer doppelten
Preiserhöhung. Wir haben uns aber entschlossen, keine Preiserhöhung einzuräumen, damit jeder in der Lage ist, sich
dieses gewaltige Schauspiel anzusehen.

„Julius Caesar“, der größte Kriegsfilm, spielt auf den heutigen Kampffeldern Frankreichs.
„Caesar“ ist für ganz Deutschland für Kinder- und Jugendvorstellung freigegeben.

Mittwoch und Donnerstag von 3-7 Uhr: Schüler- und Familienvorstellung.
Kinder zahlen dann auf allen Plätzen die Hälfte.

Anfang des Caesar-Films 3, 5, 8 und 10 Uhr.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher

Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.

Reichsbankgirokonto.

Postcheckkonto Köln II 866

Zinssatz für Einlagen bei täglicher Verzinsung

3 3/4 Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und
Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes), Jahresmiete 3 Mark

Verkaufs-Anzeige.

Am Donnerstag, den 13. April 1916, nachm. 2 Uhr,
werde ich im freiwilligen Auftrage des Herrn Joh. Kaufmann
(Vormund) den Nachlaß des Herrn Schreinermeisters Bernh.
Feldkamp, Verstorbenen, 721, als:

1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank,
1 Regulator, Kochmaschine, 2 Bett-
laden mit vollständigen Betten,
2 Tische, Stühle, 1 Korbstank und
sämtl. Schreiner-Werkzeug, Por-
zellan, Haus- u. Küchengeräte usw.

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.
Die Sachen sind gebraucht und können am Verkaufstage
bestichtigt werden.

Bocholt, den 7. April 1916

Wolff Hausmann
Auktionator, Westend 665.



Trauringe

Massiv goldene

unter Garantie

in jeder Preislage, moderne Fasson
Gravieren gratis,
empfehlen preiswert

A. Bauhuis, Bocholt,
Uhren- und Goldwaren, Bayardstrasse.

Junges Mädchen.

welches 1 1/2 Jahre die Küche ge-
lernt im Aloker, sucht dauernde
Stellung als Köchin. Auf hohen
Lohn wird nicht gesehen, mehr
auf gute Behandlung.

Gefäll. Anfragen wolle man
richten an Frau Blankamp in
Wittmer, Hamburger Str. 12.

Ein tüchtiges Mädchen

von 16-18 Jahren für halbe
Tage gesucht. Brief Nr. 2.

Ein älteres, kath. Mädchen

für Küche und Hausarbeit, am
liebsten vom Lande, für nach
Blasbach gesucht.
Mäheres in der Geschäftsstelle.

Alleinstehender Herr sucht

Buchfrau

oder Mädchen für einen Tag
in der Woche.
Mäheres in der Geschäftsstelle.

Die bisher von Herrn Post,
sekretär Peterding bewohnt,

I. Etage

Ausfluchtstraße 702a ist ver-
leihungshalber zum 1. Mai oder
später zu vermieten.
Abgeschloffen, Etage, 7 Zimmer,
Küche und großer Garten.
Mäheres Nordstraße 1.

Verding.

Begr., Graben- und Aufbesserungsarbeiten
für 30000 M. etwa sind im Bräner Beem bei Raesfeld
zu vergeben. Wohn- und Schlafräume mit Betten, Küche,
Waschküche sowie Arbeitsmaterial für 50 Arbeiter vorhanden.
Unternehmer wollen sich bis zum 17. April melden bei
dem Vorsteher Segeth in Bräner-Beem oder bei der
Spezialkommission Weel.

Weel, den 10. April 1916.

Königliche Spezialkommission.

In Vertretung:

Wieper, Oberlandmesser.

Für den Hausputz!

Schranzpapier (weiß, blau, gemustert), ferner
Küchenspühen in den neuesten Mustern.

J. & A. Temming.

Untermwohnung mit Garten

per 1. Juli oder früher zu ver-
mieten.
Offerten unter R. 14 an die
Geschäftsstelle d. Ztg.

Überwohnung

meines Hauses Nordwall, zur
Zeit von Herrn August Mele-
feld bewohnt, ist pr. 1. Juli en-
tpfänger zu vermieten.

Frau Schaub,
Hofstraße 60.

Zum 1. Mai oder später

4 Zimmer

zu vermieten.
Schützenstraße 27.

Empfehle Butterkernen

zum Braten und Stochen in ver-
schiedenen Größen,
Waschmaschinen
und alle Sorten Käse.

H. Holsterkamp,
Ottmar 8 (Osttor).

Antiquen

billig bei P. Koll, Nordstr. 4.

Schäferhund

zu kaufen gesucht.
Rathstraße 615/28,
am Marktplan.

Jünger Feldgrauer

wünscht mit gebildeter junger
Dame Briefwechsel zu treten.
Nur eine gemeinte Anerbieten
unter C. 715 sind zu richten
an die Geschäftsstelle d. Ztg.
Strengste Diskr. zugesichert.

Korsetts

neueste, moderne Formen, nach
Maß angefertigt.

Frau Schaub,
Hofstraße 19.

Waschmaschine

zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis u. N. 3088
an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tolles Zahnweh

schickt Dr. Balloß's dent. Zahn-
tropfen & Fläschchen 50 Pfg. Wer
hohle Zähne? Plombieren mit
Dentalit & Fl. 50 Pfg. (647
für den Gebr. Steiner, Drog.

Mehrere Kühner, Enten und Gänse

zu kaufen gesucht.
Angebote v. 12-1 Uhr mittags
Rathstr. 38.

Mutterkalb

zu verkaufen
Herrn, Hühner, Sport,
bei Bremmer Götting.

Mutterkalb

zu verkaufen.
Grafenstraße 48.

durch unse-
70 Pfg. von
jährlich M.
ins Haus ge-
idlich aus-
Geistliche
Küche,
Hofstr.
Hilf

Nr. 87

Ungeheuer

Mitte
obersten

Großes Haus
12. April.

Westlicher

Bei Ba Boijet
machte eine kleinere
nächstliche Unternehm-
ohne eigene Verluste
schonungswort zu
Werklich der M
vergeblich unsere Sten-
court an, beschränkt
tebhafteste Feuerleistung
Auf dem D. K. K.
Feuer vorbereitete Ge-
rücken dem Feinde nur
Vorteil. Zweimal gela-
den Bereich unseres Ge-
bette M. Kauf brach noch
Maschinengewehrfeuer vi-
lette. Walde gewan-
nung gegenüber schritt-
Im Luftkampf wurde
zeug bei D. K. K. in de
Führer ist tot.

Westlicher A.

Bei Garbonowka
burg) wurde ein russischer
pagnien abgewiesen.

Balkan-Krie

Nichts Neues.

Die Ent-
im Raum

Die Entwicklung der
Verban geht ihren stür-
kennzeichnend vor dem Abbruch
der. In jähren Ringen, das
mächtigste taktische Geschick
Stegemann im Berner, B.
Deutschland näher und näher
Entwicklung heran. Bekannt
vorgedachte im Festungsstrich
den inneren Festungsstrich
angreifer bis auf dreifach
werden fernhalten kann. Di-
stungen, welche die Franz-
Landesverhältnisse von Bern
aber von Anfang an die für
der Probekampfung. Sind b
nte den Mann auf der Höhe